

schmal schmal am schmalsten

Breite Boxen zum Klingen zu bringen, ist nicht besonders schwer. Doch wer zaubert Tiefbass und Dynamik aus ultraschlanken Säulen? Aus Dänemark, Deutschland und der Schweiz kommen die besten Konzepte – deren edles Design Sie hier übrigens in Originalgröße sehen können.

Es ist ein Mantra unter Lautsprecher-Entwicklern, dass Membranfläche durch nichts zu ersetzen ist – außer durch noch mehr Membranfläche. Ähnliches gilt auch für das Gehäusevolumen. Denn für Nachdruck und Tiefgang im Bass braucht es ausreichend Luft in der Box. Doch die Chassistechnik schreitet unaufhörlich voran; so wagen sich mittlerweile viele ernsthafte Hersteller an die Bassklasse mit zehn Zentimetern Durchmesser

– ohne separaten Subwoofer, versteht sich.

Der Design-Faktor

Tatsache ist: Die Zeiten, in denen große und massige Boxen mit Tieftönern jenseits von zehn Zoll Größe akzeptiert werden, sind in den meisten Wohnzimmern vorbei. Doch geht das wirklich, Standboxen von 10 bis 15 Zentimetern Breite fullrange spielen zu lassen? Ja, es geht, wie dieser Test zeigt. ▶



Preis 1570 Euro Nubert nuLine 264

Es versteht sich eigentlich von selbst, dass der passionierte Entwickler Günther Nubert, der immer wieder stolz auf herausragende Bass- und Pegelfähigkeiten seiner Boxen verweist, tendenziell mit großen Tieftönern hantiert. Doch bei den neuen Vertretern der nuLine-Serie bricht er mit diesem Konzept: Die Box misst nur 15 Zentimeter in der Breite, und ihre Tieftöner besitzen zwar einen Korbdurchmesser von 12 cm, die effektive Membranfläche ist durch die Sicke aber deutlich kleiner. Dafür arbeiten in der NuLine 264 gleich drei Bass-Spezialisten mit Doppelmagneten, die ihre Polypropylen-Membranen bis zu 20 Millimeter weit linear ausfahren können. Im untersten Bereich hilft ein großzügig verrundetes Reflexrohr mit. Und wer die Box wandnah aufstellt, kann den Bass per Schalter absenken, um so nochmals Pegelreserven zu gewinnen.

Auch eine sanfte Übergabe im Grundton an den Flachmembran-Mitteltöner, der als oberstes Chassis auf der schmalen Schallwand thront, ist gesichert. Dieses konsequente 3-Wege-Konzept hat den unschätzbaren Vorteil, dass der Mittelton im Fall einer kurzzeitigen Überlastung der Tieftöner meist klirrfrei bleibt. Saubere Höhen liefert eine 25-Millimeter-Gewebekalotte, die für eine günstigere Verteilung der Kantenreflexionen außerhalb der Mittelachse platziert wurde.

Riesenklang

Der Tiefbass-Sweep in Yellos „Oh Yeah“ ist sogar für mittel- oder großvolumige Standboxen durchaus eine Herausforderung.



Das Terminal beherbergt Schalter für Höhen- und Basspegel. Darunter arbeitet das erwachsene Reflexrohr.



Der Langhub-Tieftöner ist sehr massiv und stabil gebaut, was angesichts der großen Hübe auch notwendig ist.

Nicht für die nuLine 264: Wie sie dem Ton bis in unterste Regionen folgte und anschließend den zackigen Electro-Beat mit Verve und Fundament wiedergab, das sorgte im Hörraum für Begeisterungstürme. Sicher, ihr Bass blieb immer auf der straffen Seite, doch dynamisch spielte die Nubert weit über ihre Größe hinaus. Dazu offerierte sie einen hochpräzisen Mittelhochton, der alle Feinheiten von

Beethovens 9. Sinfonie (LSO, Haitink) genauestens heraus-schälte, die Stimmen absolut neutral darstellte, dem Hörer aber auch eher wenig Räumlichkeitsinformationen zuteil werden ließ.

Die Physik zu überlisten – das hat selbst Günther Nubert nicht geschafft. Doch sie derart weit auszureizen, das macht ihm zurzeit kein Konkurrent nach.

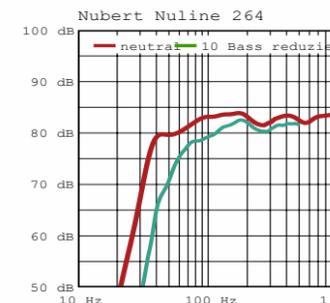
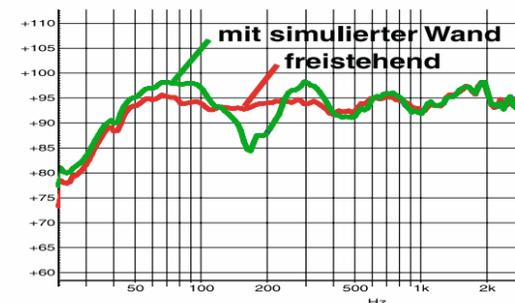
Theorie und Praxis

Wandnahe Platzierung und Bass

Steht eine Box direkt an der Wand oder gar in einer Ecke, addiert sich im Bassbereich der Schallpegel um bis zu 6 Dezibel (bedingt durch weitere Raumeinflüsse kann es theoretisch sogar mehr sein). Das gilt bis zu der Frequenz hinauf, bei der der Abstand in Metern zwischen Schallwand und Wand den Wert 42 geteilt durch

Frequenz überschreitet. Bei 50 Zentimetern wären das also etwa 85 Hz, bei 30 Zentimetern etwa 140 Hz. Wenn eine Box für den Betrieb direkt an der Wand abgestimmt werden soll, ist eine breitbandige Bassabsenkung von circa 3 bis 5 dB unter 140 Hz zu empfehlen. Die liefert eine solche Absenkung ab

Werk, die Nubert eine schaltbare. Die meisten aktiven und einige passive Boxen bieten mittlerweile ähnliche Optionen. Praxistipp: Es kann auch eine Box neutral, die andere mit abgesenktem Bass spielen; das reduziert oft den Einfluss der Raumresonanzen und führt insgesamt zu einem ausgewogeneren Tiefton.



Gemessener Einfluss der Wand direkt hinter der Box (links). Der Einbruch über 150 Hz fällt im realen Raum nicht so deutlich aus wie hier im reflexarmen Labor. Die Absenkung der Nubert (rechts) ist praxisingerecht, aber sehr stark, daher eher für Eckaufstellung geeignet.

Nubert nuLine 264
1570 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Nubert Speaker Factory
Telefon: 0 71 71 / 92 69 00
www.nubert.de

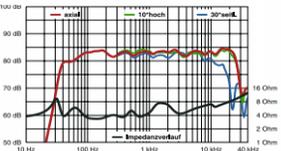
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 15 x H: 100,5 x T: 27 cm
Gewicht: 21 kg

Aufstellungstipp: frei bis direkt an der Wand, Abstand ab 2,5 m, normal/ stark bedämpfte Räume ab 25 m²

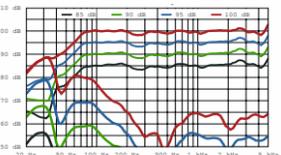
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

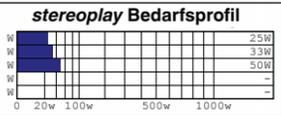


Neutral, sehr tief reichend mit leicht zurückgenommenem Tiefbass. Gleichmäßige 4-Ohm-Impedanz

Pegel- & Klirrverlauf 85-100 dB SPL



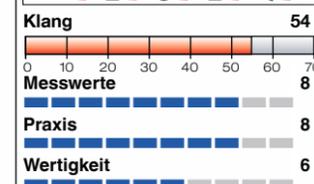
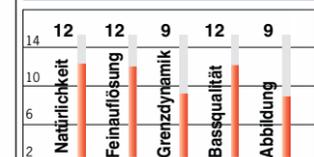
Mittelhochton sehr sauber, im Oberbass nur unkritisch steigender Klirr



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel (100 dB) ab 50 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 57/36 Hz
Maximallautstärke: 101,5 dB

Bewertung



Wohnraumfreundlich schmale, dennoch erwachsen und sehr tief aufspielende Standbox mit herausragender Präzision und unbestechlicher Neutralität. Ortsterrung im Bass schaltbar.

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	54 Punkte
Gesamturteil	
gut - sehr gut	76 Punkte
Preis/Leistung	überragend

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	51 Punkte
Gesamturteil	
gut - sehr gut	73 Punkte
Preis/Leistung	gut

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	53 Punkte
Gesamturteil	
gut - sehr gut	75 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut

Fazit



Malte Ruhnke
Stellvertretender
Chefredakteur

Eines sollte man sich klarmachen, wenn man mit einem so schmalen Speaker liebäugelt: Für übermäßig druckvolles Heimkino oder Rockkonzert-Pegel im Wohnzimmer sind selbst die besten Konstruktionen der Art nicht gedacht. Dennoch hat mich dieser Test positiv überrascht. Das

Den Wettbewerb um den größten Klang aus wenig Volumen gewinnt dagegen eindeutig die Nubert. Sie spielt druckvoll erwachsen, sehr dynamisch und schreckt auch vor tiefsten Bässen und satten Druckwellen nicht zurück. Einen Subwoofer habe ich wirklich keine Minute vermisst.